



Bibliographische Daten

Titel: Der syntaktische Gebrauch der Conjunctionen in den
Adverbialsätzen bei Hans Sachs
Ersteller: Hermann Püschel
Signatur: Amb. 8. 1566

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

V. 114. weil der Herr noch auff Erden gieng
mit Petro, kamb an ein Wegschayd,
da westen sie nit alle beyd,
welliches wer ir rechte Strass.

XI. 86. drumb so wil mit Danck opffern ich
dem Herren zalen mein Gelübt,
der mir halff, weil ich war betrübt.

Von übertragener Bedeutung des *weil* ist neben der causalen, von der später zu sprechen sein wird, sehr beliebt die adversativ-concessive = *während doch*; vielfach tritt dann die temporale Bedeutung vollständig in den Hintergrund. Der concessive Charakter wird oft noch deutlicher ausgeprägt durch ein im Hauptsatze erscheinendes *doch*:

III. 228. weil man ir kurtz lest den Zügel,
so bleybt sie doch in diesem allen
gleich Tauben-art an bitter Gallen.

XI. 208. Herr Köng, ich hab zu thon ein Frag:
sol ich Johannem köpfen schlecht
on alle Urteil wider Recht,
weil ewer Mayestat im selb den Rum
gibt, wie er sey heilig und frumb?

XV. 400. weil Christus für uns, der Heyland,
ist an dem fromn Creutz gestorben,
ewig Versünung hat erworben,
die weil und wir noch Feinde warn.

Selten findet sich *weil* in conditionaler Bedeutung:

XII. 322. mich wundert, das sie ist so blind,
in Bulschaft mag haben zu schaffen
mit den verzagten lausing Pfaffen,
weil sie ie wolt solch ubel than,
fündt sie manich adelichen Man.

C) Von geringerer Bedeutung sind die Conjunctionen *nun* und *inn dem*.

nun ist nie reine Temporalkonjunction, sondern bezeichnet immer daneben den Grund, wie schon Erd-